

# Hand und Fuß

## Wie gehörlose Stefanie Päßler und Küchenhilfe Vico Nagel im Team des „Euroville“ aufblühen.

VON ANDREAS LÖFFLER

**NAUMBURG.** Sprichwörtlich mit Hand und Fuß, mit einer überdeutlichen Aussprache also, um das Lippenlesen zu ermöglichen, und unter Zuhilfenahme von Notizen auf einem Zettel, bestreitet Hausdame Karina Laabs die Dienstbesprechung mit Sebastian Stasch und Stefanie Päßler. Die gehörlose Frau und ihr Kollege arbeiten in

„Auch der drastische Fachkräftemangel motiviert uns.“

Dietmar Schwenke  
Geschäftsführer „Euroville“

dem von Karina Laabs geleiteten Housekeeping-Team im Naumburger „Euroville“ und gehören, unter insgesamt 30 Mitarbeitern, zu jenen sechs Kollegen mit einem Handicap, die in dem Jugend- und Sporthotel tätig sind. Unlängst wurde das „Euroville“ für vorbildliches Engagement in Sachen Inklusion auf dem Arbeitsmarkt mit dem mit 2.000 Euro dotierten Landespreis „Pro Engagement“ geehrt. „Wir betreiben dieses Engage-

Freude zu sehen, wie die gehandicapten Beschäftigten bei uns aufblühen, weil sie und ihr Tun hier Wertschätzung erfahren – sowohl seitens ihrer Kollegen als auch seitens unserer Gäste.“ Was Schwenke damit meint, lässt sich in der „Euroville“-Küche an Vico Nagel exemplarisch beobachten: Mit sichtlicher Freude betätigt sich der junge Mann, der auch bei der Ausgabe der Speisen und beim Legen von Aufschnittplatten etwa für das Frühstücksbüfett mithilft, an der Spülmaschine, die mit einer besonders unkomplizierten Einschalter-Bedienung ausgestattet ist. „Das ist echt ein tolles Team hier, und wir haben viel Spaß miteinander“, sagt Vico Nagel und ertut von Küchenchef Jens Wötzel einen zustimmenden Blick. Nagel besetzt im „Euroville“ einen sogenannten Außenarbeitsplatz der Caritas-Werkstatt für behinderte Menschen in Osterfeld. „Diese besondere Beschäftigungsform bietet für alle Beteiligten erst einmal die Möglichkeit, die Partnerschaft zu erproben. Ziel ist der nachhaltige Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt und in ein reguläres sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis“, betont Schwenke. Auch andere Wege, etwa über Praktika, seien denkbar.

Und natürlich, so ergänzt der „Euroville“-Chef ohne Umschweife, kümmere man sich nicht nur

ment aber nicht um solcher Würdigungen willen und auch nicht wegen der Fördermittel, die mit der Beschäftigung von gehandicapten Menschen verbunden sind, sondern einfach aus einer Überzeugung heraus“, sagt Geschäftsführer Dietmar Schwenke. Mittlerweile schon in der dritten Wahlperiode arbeitet er auch im Behinderten- und Inklusionsbeirat des Burgenlandkreises mit. „Es ist eine

aus purem Altruismus um Menschen mit einem Handicap. „Auch der drastische Fachkräftemangel motiviert uns dazu, den womöglich etwas größeren Betreuungsaufwand gern zu leisten.“ Eine Passage aus der Laudatio für seine Einrichtung habe ihn besonders bewegt, nämlich, dass man die Inklusionskonstellation gar nicht bemerke. „Das zeigt die Selbstverständlichkeit des Themas bei uns.“



Küchenkraft Vico Nagel besetzt einen sogenannten Außenarbeitsplatz. FOTOS: LÖF